



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

"Christus Ja, Kirche Nein"

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.111

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13196)

Eine Überlegung zum Schlagwort "Christus Ja , Kirche Nein !"

Es wäre wirklichkeitsfremd , an diesem Satz vorbeizugehn. Er wird nämlich auch von Menschen ausgesprochen , die durchaus ernstlich Christen sein wollen. Und er wird von vielen zwar nicht ausgesprochen , weil sie an eine so radikale Konsequenz nicht denken , aber er trifft ein Unbehagen , das unbehagen mit der Kirche.

Selbstverständlich kann Christus nicht von seiner Kirche etrennt werden. Selbstverständlich i s t die Kirche der weiterlebende Christus . Selbstverständlich i s t Christus die Mitte der Kirche . Selbstverständlich schreitet Christus in seiner Kirche durch die Zeit ... Das alles ist für jeden , der die Substanz des katholischen Glaubens ^{kennt} selbstverständlich .

Aber die Frage ist , ob in der Art , in der sich heute die Kirche inihrem Auftreten und ihrem offiziellen Sprechen geriert , diese Transparenz auf Christus hin nicht verdunkelt wird.

Wir haben eien Art der Verdunkelung in einem progressiven Gesellschaftsengagement erlebt , das die Botschaft und das Wollen Christi bis zur Unkenntlichkeit verzerrt und verstümmelt hat .

Wir erleben aber auch von der anderen , der betont konservativen Seite her eine Erscheinungsform der kirche , die die Transparenz auf Christus hin vermissen läßt. Da wird nur geredet von Fragen der Empfängnisverhütung und ihren Formen , von dem , was Geschiedene-wiederverheiratete nicht dürfen , davon , ob Mädchen ministrieren dürfen oder nicht , ob man eine Ritualmordlegende vielleicht doch weiterpflegen könnte , usw. usw. - lauter nachrangigen Problemen , und man versucht meist gar nicht , zu Christus zurückzufragen . In keiner der Aussagen schwingt das Wort des Herrn durch , zum guten Teil auch deshalb , weil es gar kein Wort des Herrn gibt , auf das man sich berufen könnte. Als Endstation der Aussagen wird die kirchliche Autorität angegeben . und so wichtig diese höchste Lehrautorität ist (auch wenn man nach ihr zu Christus zurückfragt) , so ist doch das ständige In-den-Vordergrund-Spielen der Lehrautorität in Detailfragen ohne Rückfrage auf Christus insofern gefährlich , daß eben der Eindruck entsteht , als hätte die kirche mit Christus nicht viel zu tun , als hätte der Herr so etwas wie eine von ihm im Detail nicht mehr abhängige Amtsstelle eingerichtet , die es gar nicht nötig hat , sich mit dem Wort Gottes zu konfrontieren und immer wieder die elementare Frage der Heiligen zu stellen : Was will der Herr , was will ER, daß wir tun sollen ? Je mehr diese Überbetonung der menschlichen Autorität in der Kirche gespielt wird , umso öfter wird das Wort auftauchen : Christus Ja , Kirche Nein!

In schmerzlichster Form wird die ungerechtfertigte Überbetonung menschlicher Autorität dann sichtbar , wenn Verhaltensweisen oder Aussagen d i r e k t der Weisung Christi widersprechen . Christus hat kaum eine moralische Forderung schärfer formuliert als jene , daß wir verpflichtet sind zur Verzeihung und zur Versöhnung . Er hat die Versöhnungsbereitschaft schlechthin mit dem Heil verbunden : Wer nicht verzeiht , dem wird nicht verziehen .. Was ist aber in der Kirche mit den Priestern , die um die Dispens ansuchen , weil sie egheiratet haben ? Es wird ihnen , ihrer Frau und ihren Kindern die Versöhnung strikte verweigert . Und dabei ist es vollständig gleichgültig , welche Einstellung sie an den Tag legen , ob sie wirklich gläubig geblieben sid, ob sie an Werken der Kirche mitarbeiten , ob sie den Gottesdienst besuchen , ob sie ihre Kinder religiös erziehen und sie sogar auf die Kommunion vorbereiten . Es wird, wenn ein Bischof nach einem Abstand von zehn und mehr Jahren - dies alles anführt , auf diese Dinge mit keinem Ton eingegangen und mit einem harten "Nein" geantwortet . Es bleibt dem Bischof gar nichts anderes übrig , als den Bittstellern die Antwort zu verschweigen. Er würde die Aversion gegen die kirche nicht nur bei den Betroffenen, sondern bei weiten Teilen des Kirchenvolkes und der Priester ^{fördern} . Vor allem bei denen .die sich im Leben zu fragen bemühen : Was will der Herr ? Diese Art von Verdunkelung der Transparenz zu Christus hin ist die schwerwiegendste .

Man sollte sich aus der abendländischen Kirchengeschichte doch erinnern , daß der Verlust der Transparenz zu Christus hin e i n Grund für die Reformation mit allen ihren Folgen war .